



Vorarlberg
unser Land



Pressekonferenz

Freitag, 9. Juni 2023

Landesrat Christian Gantner (Landwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Nikolaus Schotzko (Leiter des Landesfischereizentrums)

Albert Bösch (Obmann der Vorarlberger Berufsfischer)

Peter Mayrhofer (Präsident des Fischereiverbandes für das Land Vorarlberg)

Titelbilder: ©Land Vorarlberg

20 Jahre Landesfischereizentrum

Enge Zusammenarbeit schafft Perspektive für die Fischerei in Vorarlberg

20 Jahre Landesfischereizentrum – Enge Zusammenarbeit schafft Perspektive für die Fischerei in Vorarlberg

Die Fischerei in Vorarlberg besteht aus der Bodenseefischerei und der Fischerei an den übrigen Gewässern im Land, der sogenannten „Binnenfischerei“. Das Landesfischereizentrum bewährt sich seit mittlerweile 21 Jahren als Kompetenzzentrum für Fischerei und Gewässerökologie. Das – pandemiebedingt mit einjähriger Verspätung begangene – 20-Jahre-Jubiläum wird mit einem Tag der offenen Tür am morgigen Samstag, 10. Juni, gefeiert und bietet die Gelegenheit, gemeinsam mit den Interessenvertretungen der Fischerei die vielfältigen Aktivitäten und Leistungen sowie die aktuelle Situation in diesem Bereich ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Während sich vor allem die Binnenfischerei steigendem Interesse erfreut befinden sich insbesondere die Berufsfischerei aktuell in einer herausfordernden Situation, da die Erträge seit Jahren rückläufig sind. Landesrat Christian Gantner ist sich der Herausforderungen bewusst: „Die Fischerei hat in Vorarlberg eine lange Tradition, auf die wir sehr stolz sind und die es auch weiterhin zu erhalten gilt. Daher sind wir gemeinsam mit Betroffenen und Fachleuten bemüht, Lösungen zu finden, damit die Fischerei in Vorarlberg eine Zukunft hat. Das Landesfischereizentrum hat dabei als kompetenter Partner und Servicestelle für die Fischerei eine Schlüsselfunktion.“

Die Berufsfischerei üben in Vorarlberg noch neun Personen mit Halden- und Hochseepatent aus. Im Bereich der Freizeitfischerei am Bodensee werden in Vorarlberg durchschnittlich 2.800 Jahreskarten und 4.000 Tageskarten pro Jahr ausgegeben. Die übrigen Gewässer im Lande sind in 137 Fischereireviere eingeteilt, davon werden 119 aktiv bewirtschaftet. Im Mittel werden in der „Binnenfischerei“ 5.200 Jahreskarten mit leicht steigender Tendenz und 15.000 bis 16.000 Tageskarten pro Jahr ausgegeben.

Landesfischereizentrum bündelt Kompetenz und Service

In allen Themenbereichen von Fischerei und Fischökologie – von der fachlichen Betreuung der Gesetzgebung über die Expertise in wasserrechtlichen und naturschutzrechtlichen Verfahren und die Ausbildung bis hin zum Besatz – übernehmen das Landesfischereizentrum und die Mitarbeitenden des Funktionsbereiches Fischerei und Gewässerökologie der Abteilung Landwirtschaft und ländlicher Raum (Va) wichtige Funktionen. Nikolaus Schotzko, der Leiter des Landesfischereizentrums, verweist dabei auf die Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen der Landesverwaltung und mit dem Fischereiverband für das Land Vorarlberg sowie auf die Mitwirkung in nationalen Arbeitsgruppen und internationalen Kommissionen.

Das Landesfischereizentrum in Hard ist eine nachgeordnete Dienststelle der Abteilung Landwirtschaft und ländlicher Raum (Va) und wird heuer 21 Jahre alt. Die personelle Ausstattung

umfasst zwei Sachverständige und einen Fischereimeister. Dazu kommen eine Hilfskraft, ein Auszubildender sowie ein staatlicher Fischereiaufseher für den Bodensee. Auf einer Fläche von 800 m² sind die diversen Räumlichkeiten einschließlich Fischzuchthalle und Bootshäusern untergebracht. Die Fischzucht umfasst fünf Brutschränke für 400.000 Forelleneier und 24 Zugerläser (1.200 Liter) für 80 Millionen Felcheneier sowie 14 Langstrombecken und 18 Rundbecken in verschiedenen Größen.

Das Landesfischereizentrum erfüllt vielfältige Aufgaben:

- Fischereifachstelle des Landes Vorarlberg, Fischereiverwaltung, Fischereistatistik
- Gutachten u. Stellungnahmen zu fischereibiologischen Fragen in behördlichen Verfahren
- Durchführung fischereibiologischer Untersuchungen
- Gewässerzustandsüberwachung (Biologische Qualitätskomponente Fischfauna)
- Fachberatung Fischerei und Aquakultur
- Zwischengeschaltete Stelle des BML zur Förderung von Fischerei und Aquakultur (EMFAF)
- Führungen und Vorträge; Berichte zu Fachthemen (Öffentlichkeitsarbeit)
- Fischbrutanstalt zur Aufzucht von Felchen, Seeforellen und anderen gefährdeten Fischarten; Lehr- und Ausbildungsbetrieb (Fischereiwirtschaft)
- Durchführung von Kursen und Schulungen (Fischereiausbildung) in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverband für das Land Vorarlberg
- Staatliche Fischereiaufsicht für den Bodensee

Einige Leistungen aus den vergangenen 12 Jahren:

35 bis 60	Veranstaltungen und Führungen pro Jahr
12.000	Personen waren zu Besuch im Landesfischereizentrum
3.000	Gutachten und Stellungnahmen wurden erstattet
300	Fischbestandsaufnahmen wurden durchgeführt
260 Mio.	Felchen wurden ausgesetzt
1,4 Mio.	Seeforellen und 93.000 Seesaiblinge wurden vorgestreckt und ausgesetzt
250.000	Nasen und
220.000	Bachforellen wurden vorgestreckt und besetzt
135.000	Äschen wurden zu einjährigen Fischen aufgezogen und ausgesetzt

Berufsfischerei braucht Unterstützung und geht auch neue Wege

Der seit Jahren rückläufige Ertrag der Berufsfischerei am Bodensee ist in erster Linie dem Einbruch bei den planktonfressenden Felchen geschuldet. Bis 2015 wurden rund um den Obersee noch 400 bis 600 Tonnen Speisefische angelandet, ca. zwei Drittel davon Felchen. Seither wurden im Mittel noch rund 270 Tonnen Fisch gefangen, zuletzt waren es im Jahr 2022 nur noch 153

Tonnen. Davon wurden 21,6 Tonnen in Vorarlberg angelandet, überwiegend Barsche und Rotaugen.

Ursachen für diese Entwicklung sind neben dem Nährstoffmangel und dem sich verändernden Klima in erster Linie die Konkurrenz und der Larvenfraß durch Stichlinge sowie die Auswirkungen der invasiven Quaggamuschel. Dazu kommt noch die Prädation durch den weiter stark steigenden Bestand an Kormoranen im Naturraum Bodensee.

Nachdem seitens der Internationalen Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) Beschlüsse zur mehrjährigen Schonung der Felchen in Vorbereitung sind, hat das Land Vorarlberg darüber hinaus in Abstimmung mit den Betroffenen und dem Bund Maßnahmen zur finanziellen Abfederung dieser Krise entwickelt, die zum Teil bereits seit Jahresbeginn greifen. Konkret sind das ein Energiekostenzuschuss, die Abgeltung für ökologische Leistungen, eine Förderung von Investitionskosten (EMFAF) und der Ersatz der Kosten für die Anschaffung von Geräten zum Fang von Rotaugen.

In Bezug auf den Stichlingsbestand laufen derzeit auf internationaler Ebene Pilotprojekte zum effizienten Fang und Verwertung dieser invasiven Art an; gleichzeitig zeigt sich Baden-Württemberg bemüht, im Zuge eines Dialogprozesses mit allen Interessenvertretern Lösungen für ein ökologisch verträgliches Kormoranmanagement zu entwickeln, die sich am Vorarlberger Modell im Rheindelta orientieren.

Zusätzlich sollen die Felchen für den Besatz in der Brutanstalt des Landesfischereizentrums zukünftig nicht nur erbrütet, sondern auch bis zu einer „stichlingsfesten“ Größe (35 mm) vorgestreckt werden.

Aus Sicht der Berufsfischer ist zugleich mit der in Ausarbeitung befindlichen ganzjährigen Schonung des Felchens ein Maßnahmenpaket erforderlich, damit der Felchenbestand langfristig wieder gestärkt werden kann, betont der Obmann des Vereins der Vorarlberger Berufsfischer, Albert Bösch.

In der schwierigen wirtschaftlichen Situation versucht die Berufsfischerei verstärkt Fischarten in den Markt einzuführen, die von den veränderten Umweltbedingungen im See weniger betroffen sind oder davon sogar profitieren. Diese Initiative wird seitens des Landes unterstützt. Dadurch werde es trotz einer ganzjährigen Felchenschonung auch weiterhin Bodenseefische bei den Berufsfischern zu kaufen geben, so Bösch. Neben den bisher bekannten Arten werden ganze Fische und Fischfilet vom Rotaugen, Hecht, Wels, Brachse, Schleie etc. angeboten. Durch die an diese Fischarten angepasste Bewirtschaftung variiert das jahreszeitliche Angebot stärker als in früheren Jahren. Aktuell lässt sich aber die fehlende Menge an Felchen nicht komplett kompensieren.

Zudem setzen die Berufsfischer verstärkt auf spezielle Verarbeitungstechniken und die Veredelung der Fische. Durch das Schröpfen oder den Y-Schnitt werden die bisher störenden

Zwischenmuskelgräten zerkleinert bzw. entfernt. Und durch Beizen, Räuchern oder Einlegen können verzehrfertige Köstlichkeiten in den Hofläden der Berufsfischer angeboten werden.

Gerne stehen die Profis auch mit Tipps und Tricks zur Zubereitung der unterschiedlichen Fischarten zur Verfügung. Der Vorarlberger Berufsfischer-Verein bietet in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen spezielle Kochworkshops mit Gastronomen für Konsumentinnen und Konsumenten an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Zubereitung von weniger bekannten Fischarten, um die Neugierde dafür zu wecken und Bedenken zu zerstreuen. Durch den bewussten Einkauf bei einem Berufsfischer können die Konsumentinnen und Konsumenten ihren Beitrag zum Erhalt dieses Berufes und damit zum Erhalt des Angebotes eines regionalen Produktes leisten.

Angelfischerei mit stabilen Fangmengen

Im Unterschied zur Berufsfischerei sind die Fänge der Vorarlberger Angelfischer am Bodensee relativ stabil, sie belaufen sich im zehnjährigen Mittel auf rund 16 Tonnen pro Jahr. Das liegt insbesondere auch daran, dass Felchen in der Angelfischerei am Bodensee keine allzu große Bedeutung haben. Die Fänge der Freizeitfischerei am Bodensee werden von Weißfischen dominiert, gefolgt von Hecht, Barsch und Zander, in den letzten Jahren gewinnt auch der Wels zunehmend Bedeutung gerade auf der Vorarlberger Halde.

An den Binnengewässern wird ausschließlich die Freizeitfischerei praktiziert. Insgesamt werden in der Binnenfischerei rund 41 Tonnen (ca. 123.000 Stück) Fische pro Jahr gefangen. Dabei dominiert die gebietsfremde Regenbogenforelle mit Abstand (81 Prozent) das Fangergebnis, gefolgt von der heimischen Bachforelle (10,2 Prozent). Das hängt damit zusammen, dass der Großteil der Fänge aus stehenden Gewässern (Baggerseen und Hochgebirgsspeichern) stammt, in die überwiegend fangfähige Forellen eingesetzt werden.

Die Aufgabe der Interessenvertretung der Angelfischer sowie die Organisation des hoch entwickelten Ausbildungswesens und der Erwachsenenfortbildung im Land nimmt der Landesfischereiverband wahr, der seinen Sitz im Landesfischereizentrum in Hard hat. Der Verband zählt 33 Mitglieder – Vereine und Bewirtschafter von Revieren – und ist die Stimme von ca. 6.500 AnglerInnen sowie Vertretung der Fischerei in Wasserrechtsverfahren, informiert der Präsident des Fischereiverbandes für das Land Vorarlberg, Peter Mayrhofer. Die Erfüllung der gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben beinhaltet auch die Organisation des Ausbildungswesens. Weiters unterstützt der Verband die Jugendförderung und Projekte von Vereinen – etwa zur Revitalisierung von Gewässern und zur Verbesserung der aquatischen Lebensräume – und pflegt eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit.

Fischbestände zeigen die ökologische Qualität von Gewässern an

Seit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie in nationales Recht kommt den Fischen eine zusätzliche besondere Rolle zu: Die Fischfauna ist inzwischen die maßgebliche biologische Qualitätskomponente für die Beurteilung des ökologischen Zustandes der Gewässer.

Im Bereich des Gewässermanagements wurde schon viel Positives erreicht, um die ökologische Funktionsfähigkeit der Gewässer wiederherzustellen. An Ill, Bregenzerach und Leiblach wurden und werden große Rampen anstelle von Absturzbauwerken errichtet, die Wasserkraft gibt mehr Restwasser ab, reduziert die Sunkrate bei den Schwallabgaben und baut Fischaufstiegshilfen an ihren Anlagen – aktuell stehen gerade die Fischtreppe in Kennelbach, Bozenau und Bersbuch unmittelbar vor der Umsetzung.

Integrativer Hochwasserschutz

Ein wichtiges Anliegen des Landes Vorarlberg ist der integrative Hochwasserschutz mit dem Ziel, den Schutz der Menschen und der Infrastruktur zu gewährleisten und gleichzeitig den guten ökologischen Zustand zu erreichen. Dazu braucht es in der Regel wieder mehr Flächen für die Gewässer und für die Umsetzung von Projekten die Zustimmung der Anrainer. Einige Projekte konnten bereits umgesetzt werden (z.B. Ill in Gisingen), für andere laufen aktuell die Planungen – konkret für den Spirsbach, die untere Dornbirnerach und den Lustenauer Kanal. Schrittweise soll in allen Gewässern der gute ökologische Zustand / das gute ökologische Potential erreicht bzw. gewahrt werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Artenschutz. Von den 32 heimischen Fischarten sind mehr als die Hälfte in irgendeiner Weise gefährdet. Auch in diesem Bereich nimmt das Land seine Aufgaben wahr, einerseits durch den Lebensraumschutz, andererseits durch die Stützung gefährdeter Arten wie Äsche oder Nase durch autochthonen Besatz mit den Methoden der Fischzucht.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar